

IN DIESEM STUDIENFÜHRER	2
I. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	4
LOHNT SICH EIN STUDIUM HEUTE NOCH?	4
WAS IST EIN BACHELOR?	5
WAS IST EIN MASTER?	5
KONSEKUTIVE STUDIENGÄNGE	5
FH ODER UNI?	6
INTERNATIONAL STUDIEREN	6
PRESSEECHO	6
TÄTIGKEITSFELDER	7
SCHLÜSSEL-QUALIFIKATIONEN	7
EXEMPLARISCHE WERDEGÄNGE	8
DIE HOCHSCHULE EMDEN-LEER	10
ZULASSUNG ZUM STUDIUM UND VORKENNTNISSE	10
UND WARUM GERADE IN EMDEN STUDIEREN?	11
II. DER FACHBEREICH WIRTSCHAFT	12
STUDIENGÄNGE	12
III. BACHELOR STUDIENGANG INTERNATIONAL BUSINESS ADMINISTRATION	13
BETRIEBSWIRTSCHAFTLEHRE	13
FREMDSPRACHEN	14
AUSLANDSSEMESTER	16
AUSLÄNDISCHE PARTNERHOCHSCHULEN	18
DAUER UND STRUKTUR	19
STUDIENPLÄNE	19
PRÜFUNGSVORLEISTUNGEN	22
PROJEKTPUNKTE UND PROJEKTWOCHE	22
WAHLMODULE	22
WEITERE PLUSPUNKTE FÜR DIESEN STUDIENGANG	22
STUDENT/IN FÜR EINEN TAG	22
ZULASSUNGSVERFAHREN	23
IV. LITERATUREMPFEHLUNG	24
V. SPRACHTESTS	27
VI. KONTAKTADRESSEN	35
ZENTRALE STUDIENBERATUNG	35
FACHBEREICH WIRTSCHAFT	35
IMMATRIKULATIONSAMT UND PRÜFUNGSAMT	37
STUDIUM UND PRAKTIKA IM AUSLAND	37
VERMITTLUNG VON WOHNRAUM IN DIE STUDENTENWOHNHEIME	37
HOCHSCHUL-BIBLIOTHEK	38
RECHENZENTRUM	39
VII. TERMINE UND FRISTEN	39
VIII. PERSONALVERZEICHNIS	40
VERZEICHNIS DER PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN IM FACHBEREICH WIRTSCHAFT	40
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM FACHBEREICH WIRTSCHAFT	41
ZENTRALE EINRICHTUNG FREMDSPRACHEN	41

Emden – September 2011

Herausgeber: Das Präsidium der Hochschule **Emden/Leer**

Redaktion und Gestaltung:

Fachbereich Wirtschaft und Zentrale Studienberatung der Hochschule **Emden/Leer**

In diesem Studienführer

- erfahren Sie, was den Bachelor-Studiengang **International Business Administration** von anderen betriebswirtschaftlichen Studiengängen an der Hochschule Emden-Leer und an anderen bundesdeutschen Hochschulen unterscheidet;
- können Sie sich bezüglich der Zugangs- und Bewerbungsvoraussetzungen informieren;
- informieren wir Sie über die Studienbedingungen im Fachbereich Wirtschaft der Hochschule in Emden;
- bieten wir Ihnen ein Personalverzeichnis des Fachbereichs Wirtschaft, eine Übersicht über wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner innerhalb der Hochschule, einen Auszug aus der studienbegleitenden Literatur zur ersten Vorbereitung auf das Studium, einen Sprachtest zur Selbsteinschätzung der Fremdsprachenkenntnisse und vieles mehr.

Dieser Studienführer ist ein Gemeinschaftsprodukt des Fachbereichs Wirtschaft und der Zentralen Studienberatung der Hochschule Emden-Leer. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte direkt an die Zentrale Studienberatung. Dort erhalten Sie neben der Möglichkeit einer intensiven Beratung weitere aktuelle Hinweise und Informationen. Dort können Sie auch Termine für einen Besuch der Hochschule in Emden und des Fachbereichs Wirtschaft vereinbaren - unabhängig davon, ob Sie als Einzelperson, Gruppe oder Schulklasse kommen möchten. Bitte wenden Sie sich an die Studienberaterinnen:

Ute Janßen, Assn. d. LA
Tel. 04921/807- 1371
E-Mail: Ute.Janssen@hs-emden-leer.de

Birgit Tischner
Tel. 04921/807- 1373
E-Mail: birgit.tischner@hs-emden-leer.de

oder direkt an die Ansprechpartnerinnen im Fachbereich Wirtschaft:

Katja Hakkarainen-Janssen
Tel.:04921/807-1132
E-Mail: katja.hakkarainen@hs-emden-leer.de

Janine Wehrstedt, Dipl.-Verw. Wiss.
Tel.:04921/807-1132
E-Mail: janine.wehrstedt@hs-emden-leer.de

Sie finden uns auch im Internet:

**<http://www.hs-emden-leer.de>
(Hochschule allgemein)**

**wirtschaft-emden.de
(Fachbereich Wirtschaft)**

**www.hs-emden-leer.de/einrichtungen
(zentrale Studienberatung)**

I. Allgemeine Informationen

Lohnt sich ein Studium heute noch?

Viele Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen stehen vor der Frage, ob sich ein Studium für sie lohnt. Sie befürchten, trotz der Investition in eine vergleichsweise lange Ausbildung und trotz hoher Qualifikation nach dem Abschluss eines Studiums keinen geeigneten Arbeitsplatz zu finden.

Richtig ist, dass die Arbeitsmarktentwicklung schwer vorhersehbar ist. Und die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass auch ein Studium heute keine Garantie mehr ist für einen problemlosen Berufseinstieg und/oder eine rasche Karriere. Dass jedoch Akademikerinnen und Akademiker seltener von Arbeitslosigkeit betroffen sind als die übrigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland, ist eindeutig durch Statistiken belegt. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts gilt also mehr denn je: Höherqualifizierte haben bessere Chancen, sich auch in Phasen wirtschaftlicher Krisen auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen. Hinzu kommt, dass in Deutschland mittel- bis langfristig ein Fachkräftemangel zu erwarten ist. Auch diese Einschätzung spricht durchaus für die Aufnahme eines Studiums.

Absolventinnen und Absolventen steigern ihre Arbeitsmarktchancen, wenn sie einen guten Studienabschluss vorweisen können. Aber nur wer auch Interesse und Motivation für das gewählte Studienfach mitbringt, kann sein Studium in angemessener Zeit und mit gutem Ergebnis beenden. Daher lohnt sich vor der Wahl des Studienfaches eine gründliche Recherche: Was beinhaltet der Studiengang, welche Stärken und Neigungen setzt er voraus? Vor allem aber: Bringe ich als Bewerberin/Bewerber die dazu passenden Fähigkeiten und Interessen mit? Für das Studium der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge haben zum Beispiel Fremdsprachenkenntnisse und Freude an Studienphasen im Ausland einen hohen Stellenwert. Was bereits im Studium trainiert wird, kommt der angestrebten Berufstätigkeit im Wirtschaftsunternehmen zugute. Aufgrund der Öffnung der internationalen Märkte werden interkulturelle Kompetenz und die Bereitschaft, im Ausland zu arbeiten, immer wichtiger.

Was ist ein Bachelor?

Der Bachelor ist der erste berufsqualifizierende Studienabschluss, Ziel ist die Berufsbefähigung: Mit dem Bachelor kann man nach einem in der Regel sechssemestrigen Studium in den Beruf einsteigen. Daher werden verstärkt auf konkrete Berufsfelder ausgerichtete Elemente angeboten und neben den Fachkenntnissen weitere Schlüsselkompetenzen vermittelt. Mit Schlüsselkompetenzen sind fach- und berufsübergreifende Qualifikationen, Einstellungen, Wissensselemente und Strategien gemeint, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen von Nutzen sind, also z.B. die Fähigkeit, sich eigenständig neues Wissen zu erschließen und es adressatengerecht zu präsentieren oder die Fähigkeit, im Team zu arbeiten. Die Methodenkompetenz stellt das "Handwerkszeug" für die situationgerechte Umsetzung dieser Fähigkeiten dar, also z.B. Recherchetechniken, Zeitmanagement etc.

Was ist ein Master?

Der Master ist ein auf den Bachelor aufbauender Studienabschluss. Der Großteil der Studierenden wird allerdings nach dem Bachelor in den Beruf wechseln. Diejenigen, die aber über den Bachelor hinaus ihre Kenntnisse weiter vertiefen wollen, z.B. weil sie eine wissenschaftliche Karriere ins Auge fassen oder eine berufliche Spezialisierung anstreben, nehmen für meist zwei Jahre ein Masterstudium auf, das auch die Voraussetzung für eine Promotion ist. Man kann den Master sowohl im Anschluss an den Bachelor als auch später aus dem Beruf heraus erwerben, z.B. um sich nach einer ersten Berufseinstiegsphase beruflich weiterzuentwickeln.

Konsequente Studiengänge

"Konsequente" bedeutet, dass Studiengänge aufeinander aufbauen. Nach Maßgabe der Prüfungsordnung kann ein konsekutiver Master den Bachelorstudiengang fachlich fortführen und vertiefen oder, soweit der fachliche Zusammenhang gewährt bleibt, fachübergreifend erweitern.

FH oder Uni?

Bachelor- und Masterstudiengänge werden an Universitäten und Fachhochschulen angeboten und führen zu gleichwertigen Abschlüssen, unabhängig davon, an welchem Hochschultyp man studiert.

Viele Studieninteressentinnen und -interessenten stehen nach dem Erwerb der Hochschulreife vor der Frage, ob sie sich für ein Studium an einer Fachhochschule oder an einer Universität entscheiden sollten. Der grundsätzliche Unterschied liegt in einer stärkeren Praxisorientierung des Fachhochschulstudiums. Dadurch können die Absolventinnen und -Absolventen von Hochschulen schnell in das betriebliche Geschehen eingebunden werden. Verglichen mit den Absolventinnen und Absolventen anderer Einrichtungen sind ihre Einstellungschancen daher keinesfalls schlechter zu beurteilen!

International studieren

In einem exportorientierten Land wie der Bundesrepublik Deutschland beschränken sich die Aktivitäten der meisten Unternehmen und Institutionen nicht nur auf das Inland, sondern erstrecken sich über die gesamte Welt. In Hinblick auf die zunehmende Verflechtung der Volkswirtschaften und insbesondere des Zusammenwachsens innerhalb Europas wird der Abbau der unterschiedlichsten Wissens-, Sprach- und Kulturbarrrieren immer wichtiger. Dies kann nur durch eine Intensivierung der Kontakte zu unseren ausländischen Nachbarn und Handelspartnern geschehen. Kenntnisse der länderspezifischen wirtschaftlichen und soziokulturellen Rahmenbedingungen sowie Verständnis für grenzüberschreitende Zusammenarbeit werden daher immer bedeutsamer.

Presseecho

„Lernt im Ausland!... Ich kann jedem nur empfehlen, ins Ausland zu gehen, ob jung oder alt....Internationales Denken ist nicht nur für bestimmte Berufe vorteilhaft. Die Welt wird meiner Meinung nach immer kleiner, sie rückt immer näher zusammen....Verständnis, Toleranz und Offenheit werden bei solch einem Auslandsaufenthalt stark gefördert – und davon kann jeder ein Leben lang profitieren.“ (Schüler machen Zeitung, Hamburger Abendblatt 06.02.2004)

“Ob Internationalität ernst gemeint ist oder nur dem Image dient, zeigen die Studienpläne. Kurzvisiten bringen wenig. Erst ein ein- oder zweisemestriger Aufenthalt mit Leistungsnachweisen zwingt die Studenten, sich auf die Sprache und das fremde Lernsystem einzulassen.“ (Wirtschaftswoche, Sonderheft Studium und Beruf 1998)

„Freie Bahn für Grenzgänger - Auslandserfahrungen setzen dem Qualifikationsprofil Glanzlichter auf.“ (Handelsblatt, Junge Karriere Sommersemester 1997)

Tätigkeitsfelder

Viele Unternehmen benötigen fachlich qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben einer international orientierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung mehrere Fremdsprachen beherrschen, interkulturell geprägt sind, sowie ihre Mobilitätsbereitschaft und Anpassungsfähigkeit durch einen Auslandsaufenthalt bereits unter Beweis gestellt haben. Diesen Anforderungen trägt der anwendungsbezogene und praxisnahe Bachelor-Studiengang **International Business Administration** (BIBA) Rechnung. Er geht im Zuge der Umstellung auf die Bachelor-/Master-Struktur aus dem Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen (IWB) hervor, welcher seit über 10 Jahren erfolgreich in Emden angeboten wurde. Ziel ist es, den Studierenden die für die vielfältigen internationalen Tätigkeitsfelder benötigten Qualifikationen zu vermitteln und damit ihre Chancen auf dem derzeit angespannten Arbeitsmarkt zu erhöhen:

Schlüsselqualifikationen

- Ein breites Verständnis für betriebs- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge
- Eine hohe fachliche Kompetenz in ausgewählten betrieblichen Funktionen
- Analytische Fähigkeiten und die Fähigkeit, vernetzt zu denken
- Soziale Kompetenzen und sicheres Auftreten
- Gute Fremdsprachenkenntnisse
- Sicherheit im Umgang mit internationalen Partnern
- Interkulturelles Verständnis und Weltoffenheit
- Fachliche Kompetenz der internationalen Betriebswirtschaftslehre

Die Absolventen und Absolventinnen des Bachelor-Studienganges **International Business Administration** sollen in der Lage sein, verantwortungsvolle Aufgaben im Bereich des internationalen Managements zu übernehmen.

Diese können verschiedenster Art sein und umfassen alle Tätigkeiten des Auslandsgeschäftes, wie z.B. den Einsatz in Export- und Importabteilungen, das Aufbauen von Auslandsmärkten, die Betreuung von ausländischen Kunden und Lieferanten, etc. Hochschulabsolventinnen und -absolventen bieten sich beim Einstieg in das Berufsleben unterschiedliche Perspektiven: Üblich sind Trainee-Programme, der Direkteinstieg, Training-on-the-Job oder eine Assistentenfunktion. Das durchschnittliche Einkommen für Wirtschaftswissenschaftler liegt dabei zwischen 30.000 und 40.000 EUR p.a.

Potentielle Arbeitgeber können sein:

- mittelständische export-/importorientierte Unternehmen
- Großunternehmen im Bereich Banken, Handel, Industrie, Versicherungen etc.
- deutsche und ausländische Unternehmen mit Filialen / Tochtergesellschaften im jeweils anderen Land
- Institutionen der Europäischen Union
- international tätige Organisationen, Verbände, Verwaltungen

Exemplarische Werdegänge

Sie möchten wissen, wie Sie Ihre erworbenen Qualifikationen im zukünftigen Berufsleben einsetzen können? Hier einige beispielhafte Berufskarrieren:

Im Anschluss an sein Studium der „Internationalen Wirtschaftsbeziehungen (IWB)“ in Emden arbeitet Herr Diplom-Kaufmann (FH) **Marco Nordhausen** seit Oktober 2002 im Einkauf der VOLKSWAGEN AG in Wolfsburg. Die internationale Ausrichtung seines betriebswirtschaftlichen Studiums führte ihn nach Liverpool und zweimal nach Südafrika, wo er auch seine Diplomarbeit geschrieben hat. Im Rahmen seiner Tätigkeit bei einem Global Player kann er stets auf seine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse zurückgreifen sowie die Sprachen Englisch und Spanisch einsetzen. In enger Zusammenarbeit mit den Kollegen aus England (Bentley), Spanien (Seat) und Mexiko (VW de México) ist Herr Nordhausen an Jahrespreisverhandlungen beteiligt und stellt die Ergebnisse in den entsprechenden Gremien vor. Des Weiteren begleitet er mit den Mitarbeitern aus Forschung und Entwicklung, Logistik und Vertrieb den Produktentstehungsprozess für ein neues

Fahrzeug, das für die Marke Volkswagen in den kommenden Jahren auf den Markt kommt.

Nach ihrem Studium der Internationalen Wirtschaftsbeziehungen durchlief Frau Diplom-Kauffrau (FH) **Nicole Büschen** ein 18-monatiges Programm als International Management Trainee im Inflight Service Management der LSG Lufthansa Service Holding AG, dem weltweit größten Unternehmen im Bereich Airline Catering. Im Anschluss daran bot man ihr eine Stelle im Bereich Service Development and Engineering an, bei der sie heute mitverantwortlich für die Entwicklung, Umsetzung und das Monitoring der Servicekonzepte für die Langstreckenflüge der Lufthansa ist. Während ihres Studiums absolvierte Frau Büschen ein Studiensemester in Dublin und hatte die Gelegenheit während eines Praxissemesters in den USA das Business Development einer Marketingagentur kennen zu lernen. Die internationalen Aspekte des Studienganges sind auch in ihrer jetzigen Tätigkeit für Frau Büschen von großer Bedeutung und eine tägliche Hilfe im Umgang mit ausländischen Firmen und Geschäftspartnern in aller Welt.

Herr Dipl.-Kfm (FH) **Jens Wiechmann** BBA zum Beispiel, arbeitet heute für ein Niederländisch-Deutsches Joint Venture als Niederlassungsleiter und Entwickler. Schon während seines Studiums der Internationalen Wirtschaftsbeziehungen mit den Schwerpunkten Finanzmanagement und Controlling konnte er Kontakte zu seinem zukünftigen Arbeitgeber knüpfen. Hilfreich dafür war vor allem sein Auslandsstudium in der niederländischen Stadt Groningen im Rahmen seines Doppeldiploms mit Bachelor-Abschluss. Auf dem Nebenjob bei einem der führenden niederländischen Hersteller für Rating- und Unternehmensbewertungssoftware folgten Praktikum und Diplomarbeit beim selben Unternehmen. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Studiums blieb er seinem Arbeitgeber bis heute treu, half beim Aufbau des deutschen Standortes in einer größeren norddeutschen Stadt mit und erhielt bereits nach zwei Jahren Prokura. Seine Aufgaben sind vielfältig und umfassen Arbeiten des Tagesgeschäfts genauso wie die Weiterentwicklung betriebswirtschaftlicher Konzepte für Businesssoftware. Darüber hinaus berät er Mandanten in Fragen der Planung und Bewertung von Unternehmen, hält Fachseminare zu betriebswirtschaftlichen Themenschwerpunkten wie Jahresabschlussanalyse und Unternehmensbewertung und leitet Schulungen von Softwareanwendern und Partnern. Zudem obliegt ihm die Koordination der strategischen Kooperationen. Die enge Zusammenarbeit mit dem niederländischen Mutterunternehmen und die damit verbundene internationale Komponente runden das abwechslungsreiche Aufgabenspektrum ab.

Die Hochschule Emden-Leer

Die Campushochschule am Standort Emden bietet viele Vorteile; lange Wege entfallen zum Beispiel, denn alle Einrichtungen befinden sich sozusagen „unter einem Dach“. Kontakte sind bei einer überschaubaren Studierendenzahl von ca. 3800 Studierenden in Emden schnell geknüpft. Lehrende legen großen Wert auf regen Austausch mit den Studierenden; das Lehren und Lernen erfolgt in kleinen Gruppen. Alle Professorinnen und Professoren kommen aus der Wirtschaft, so dass die Verknüpfung theoretischer Inhalte und praktischer Erfahrungen in der Lehre gewährleistet ist.

Zulassung zum Studium und Vorkenntnisse

Die Zulassung zum Studium setzt die Fachhochschulreife, die allgemeine Hochschulreife oder als gleichwertig anerkannte Abschlüsse voraus. Informieren Sie sich dazu auch in der Zulassungsbroschüre. Diese Informationen finden Sie auch auf <http://www.hs-emden-leer.de/einrichtungen/zentrale-studienberatung.html>.

Ein Vorpraktikum wird nicht verlangt. Eine entsprechende Ausbildung oder einschlägige berufliche Erfahrungen können für den Studienerfolg durchaus von Vorteil sein, sind aber keinesfalls Bedingung. Wichtig sind das Interesse an kaufmännischen Abläufen und besonders im auslandsorientierten BWL - Studiengang „International Business Administration“ die Freude am Umgang mit Fremdsprachen.

Um in den Mathematik-Lehrveranstaltungen eine anwendungsorientierte Mathematik lernen zu können, müssen die Studierenden über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die für den Erwerb der Fachhochschulreife vorgesehen sind.

Und warum gerade in Emden studieren?

Was macht Emden für Studierende so attraktiv? In der gemütlichen Stadt Emden lässt es sich jenseits von Großstadtlärm und Staus entspannt und vergleichsweise kostengünstig leben und studieren! Gleichzeitig kommt garantiert keine Langeweile auf - vorausgesetzt die Freizeit in der „Stadt am Meer“ wird aktiv genutzt:

- Skaten und Fahrrad fahren durch unberührte Natur
- Leute treffen in den zahlreichen Studentenkneipen und auf den traditionellen Stadtfesten rund um den Delft
- Sportlich aktiv auf dem Wasser - von Surfen bis Bootfahren und ..., und...,und...
- Bekannte Schauspieler und Regisseure erleben beim jährlichen „Filmfest Emden“
- Kultur genießen - Konzerte, Lesungen, Theater, Kleinkunstdarbietungen
- Ausgedehnte Küstenspaziergänge unternehmen an naturbelassenen Stränden
- Ein Trip zu den ostfriesischen Inseln oder ins benachbarte Holland
- Die Nacht zum Tag machen beim Bluesfestival in Emdens Szenelokal

Alles Weitere:

Weitere Informationen – u.a. zu den Kosten eines Studiums - entnehmen Sie bitte unserer Broschüre „Informationen zur Zulassung“. Dieses Info-Heft finden Sie auch als PDF-Datei unter <http://www.hs-emden-leer.de/studium/info-und-servicestellen/zentrale-studienberatung.html>

II. Der Fachbereich Wirtschaft

Studiengänge

Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft

1. - 3. Semester

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

4. - 5. Semester

Pflichtveranstaltungen und individuelles Schwerpunktstudium

6. Semester

Praxisphase und Bachelorarbeit + Kolloquium

Hochschulgrad:

Bachelor of Arts (BA)

Bachelorstudiengang

International Business Administration

1. - 3. Semester

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

1. und 2. Wirtschaftsfremdsprache

4. Semester

Pflichtveranstaltungen und individuelles Schwerpunktstudium, 2. Wirtschaftsfremdsprache

5. Sem. Studiensemester im Ausland

6. Sem. Praxisphase im Ausland oder bei einem Unternehmen im Inland mit internationalem Bezug und Bachelorarbeit + Kolloquium

Hochschulgrad:

Bachelor of Arts (BA)

Masterstudiengang

Master of Business Management

1.-3. Semester

Pflichtveranstaltungen

Individuelle Vertiefung

Projektarbeit und Managementtechniken,

4. Semester

Masterarbeit mit Kolloquium

Hochschulgrad:

Master of Arts (MA)

III. Bachelor Studiengang International Business Administration

Der Bachelor-Studiengang **International Business Administration** (BIBA) lässt sich mit folgender Kurzformel charakterisieren:

BWL + 2 Fremdsprachen + Auslandsphase

Betriebswirtschaftliche

Der Bachelor-Studiengang **International Business Administration** ist ein betriebswirtschaftlicher Studiengang. Zusätzlich werden Kenntnisse in zwei Fremdsprachen vertieft. Ein in den Studiengang integriertes obligatorisches Auslandsjahr verbessert die fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit der Studierenden und macht sie zugleich mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten und den kulturellen Besonderheiten im Ausland vertraut.

Das Studienangebot im Bachelor-Studiengang **International Business Administration** ist in den ersten drei Semestern weitgehend identisch mit dem des Bachelorstudienganges Betriebswirtschaft. Dies ist sachlich begründet, weil erst die national unabhängigen Grundkenntnisse und die nationalen Besonderheiten der Betriebswirtschaftslehre vermittelt werden müssen, bevor ab dem 4. Semester und insbesondere im Auslandsstudiensemester auf internationale Besonderheiten eingegangen wird.

Ab dem 4. Semester belegen die Studierenden neben den vorgeschriebenen Pflichtfächern zwei Studienschwerpunkte mit 16 Lehrveranstaltungsstunden (20 Credit Points = CP) im 1. Studienschwerpunkt und 12 LVS im 2. Studienschwerpunkt (15 CP). Zur Wahl stehen:

- International Marketing
- International Management
- International Accounting
- International Finance and Controlling
- International Operations Management and Business Computing

Davon wird mindestens eine Veranstaltung in Emden in englischer Sprache belegt. Generell werden die Lehrveranstaltungen überwiegend in Deutsch gehalten, ausgewählte Veranstaltungen werden in Englisch angeboten (English Programme).

Fremdsprachenkenntnisse vor Aufnahme des Studiums

Fremdsprachen

Im Bachelor-Studiengang International Business Administration werden bereits vorhandene Fremdsprachenkenntnisse vertieft. Die Aufnahme des Studiums erfordert daher - vor Beginn des ersten Semesters - erworbene Vorkenntnisse.

1. Wirtschaftsfremdsprache (beginnt im 1. Semester): Englisch mindestens sechs Schuljahre oder Französisch mindestens vier Schuljahre.

2. Wirtschaftsfremdsprache:

Als 2. Wirtschaftsfremdsprache werden Englisch, Französisch, Spanisch und Niederländisch angeboten. Die Voraussetzungen in Englisch sind wie bei der Regelung zur 1. Wirtschaftsfremdsprache. Für Französisch, Spanisch und Niederländisch müssen zu Beginn des 3. Semesters Kenntnisse auf Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen vorliegen. Zum Nachweis werden in jedem Semester Prüfungen angeboten. Die Prüfungen finden in den normalen Prüfungszeiten statt. Sie können zwei Mal wiederholt werden. Liegt der Nachweis zu Beginn des 3. Semesters noch nicht vor, kann die gewünschte Wirtschaftsfremdsprache im 3. Semester noch nicht belegt und somit die Klausuren nicht geschrieben werden.

Zu Beginn des ersten Semesters wird der Kenntnisstand in den Sprachen Spanisch und Französisch überprüft. Im Fach Spanisch erfolgt dies durch einen Eingangstest, im Fach Französisch durch ein Beratungsgespräch. Abhängig vom Ergebnis werden die Studierenden in die passenden Kurse eingestuft. Zur Erreichung des Niveaus B1 werden Brückenkurse angeboten. Niederländisch als 2. Wirtschaftsfremdsprache wird angeboten, sofern mindestens fünf Kursteilnehmer/Kursteilnehmerinnen diese Sprache wählen.

Sowohl für Französisch, Spanisch als auch für Niederländisch gilt jedoch, dass zu Beginn des 1. Semesters mindestens Kenntnisse des Niveaus A1

des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen vorliegen müssen (Beschreibung siehe unten). Nachweise sind bei der Immatrikulation vorzulegen.

Im Anhang finden Sie einen Test zur Selbsteinschätzung Ihrer Sprachkenntnisse. Die Lösungen finden Sie im Internet unter <http://www.hs-emden-leer.de/fachbereiche/wirtschaft/studiengaenge/intbus-administration/formalitaeten.html>. Dieser Test ist freiwillig für Sie zur Selbstkontrolle gedacht; ein Pflichttest für die erste Wirtschaftsfremdsprache zu Studienbeginn ist nicht vorgesehen.

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen (Niveau A 1)

Fremdsprachen im Studium

Im Studium vertiefen die Studierenden ihre Fremdsprachenkenntnisse in zwei Wirtschaftsfremdsprachen (erste und zweite Wirtschaftsfremdsprache): In der zu Beginn des Studiums von den Studierenden zu erst gewählten Fremdsprache (Englisch oder Französisch) werden im 1.-3. Semester die Sprachkenntnisse durch ein Lehrangebot von insgesamt 10 Lehrveranstaltungsstunden (LVS) vertieft.

Im 3. Semester beginnt die 2. Wirtschaftsfremdsprache (= Französisch, Spanisch, Niederländisch oder Englisch). In dieser sind zusätzlich zu den Brückenkursen insgesamt 6 LVS bis zum 4. Semester zu belegen.

In den Kursen der Wirtschaftsfremdsprache erfolgt zunächst eine Einführung in die Welt des Betriebes, seine rechtlichen und organisatorischen Strukturen, die Aufgaben des Managements sowie die elementaren Fragen der Betriebsfinanzierung kennen. Es schließt sich eine Einführung und Vertiefung in den Bereich der Jahresabschlüsse und in die ihnen zugrunde liegenden Bereiche des Rechnungswesens an. Erlern werden sollen jeweils die Begrifflichkeiten und sprachlichen Möglichkeiten zur Darstellung und Beschreibung dieser Felder. In der ersten

Fremdsprache kommt eine Einführung in den Bereich des politischen und wirtschaftlichen Umfelds von Betrieben und Grundlagen der Mikro- und Makroökonomie hinzu.

Auslandssemester

Im Auslandsstudiensemester wählen die Studierenden - in Abstimmung mit dem Fachbereich Wirtschaft - aus dem Lehrangebot der ausländischen Hochschule geeignete Lehrveranstaltungen aus im Rahmen von 30 Credit Points (ECTS).

Die im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen sind Teil des ordnungsgemäßen Studiums und gehen in die entsprechenden Fachnoten des Abschlusszeugnisses ein.

Das Studiensemester im Ausland wird in der Regel während des 5. Semesters im Sprachraum der ersten oder zweiten Wirtschaftsfremdsprache absolviert, (bei Französisch als erster oder zweiter Wirtschaftsfremdsprache also Frankreich, bei Englisch als erster oder zweiter Wirtschaftsfremdsprache derzeit Irland oder ein englischsprachiges Programm weiterer Partnerhochschulen, z.B. in den Niederlanden oder Skandinavien), bei Spanisch in Spanien oder Mexiko.

Zur finanziellen Unterstützung während des Auslandsaufenthaltes gibt es verschiedene Möglichkeiten (Auslands-Bafög, DAAD-Stipendien, LLP/Erasmus, usw.), über die der Fachbereich Wirtschaft sowie das International Office der Hochschule informieren. Im Rahmen des LLP/ERASMUS-Programms verfügt der Fachbereich Wirtschaft über eine bestimmte Anzahl an Auslandsstudienplätzen an europäischen Partnerhochschulen. Dies bedeutet, dass Sie im Ausland keine Studiengebühren bezahlen müssen, finanziell unterstützt werden mit ca. 200 Euro pro Monat und auch das Bewerbungsverfahren ist vereinfacht. Ein Rechtsanspruch auf einen bestimmten LLP/ERASMUS-Platz besteht jedoch nicht. Bei den Partnerhochschulen in Übersee profitieren unsere Studierenden von reduzierten Studiengebühren. Das Auslandsstudiensemester kann auch selber organisiert werden. Zur Zeit vergibt der Fachbereich Wirtschaft Stipendien für Studienaufenthalte im außereuropäischen englischsprachigen Ausland. Alle Infos zur finanziellen Unterstützung während des Auslandsaufenthalts finden Sie aktuell unter <http://www.hs-emden-leer.de/fachbereiche/wirtschaft/studium/international-es/finanzielle-unterstuetzung.html> oder auf den

Seiten des International Office (<http://www.hs-emden-leer.de/einrichtungen/international-office.html>).

Da das Auslandsstudiensemester in der Studienordnung des Studienganges International Business Administration zwingend vorgesehen ist, müssen die Studierenden während ihres Auslandsstudiensemesters keinen Studienbeitrag in Emden zahlen (Stand September 2011).

Praxisphase

Die Praxisphase dauert 12 Wochen und wird im Ausland oder in einem internationalen Tätigkeitsbereich eines inländischen Unternehmens abgeleistet. In der Bachelorarbeit soll eine praktische Problemstellung eines Unternehmens bearbeitet werden, idealer Weise mit internationalem Bezug.

Ausländische Partnerhochschulen Stand: September 2011

Land	Stadt	Hochschule
Australien	Queensland	University of the Sunshine Coast
Finnland	Kokkola Ikaalinen- Manttä-Virrat Kuopio Rovaniemi	Central Ostrobothnia UAS* Tampere UAS * Savonia UAS * Rovaniemi UAS *
Frankreich	Bordeaux Lyon Brest Metz	Univ. Montesquieu-Bordeaux IV ESDES/Université Catholique* Université de Bretagne Occidentale Université Paul Verlaine
Irland	Athlone Dublin Galway Tralee Dundalk	Institute of Technology Institute of Technology Galway-Mayo Institute of Technol- ogy Institute of Technology Institute of Technology
Litauen	Vilnius	Gediminas Technical University*
Luxemburg	Luxemburg	Université de Luxembourg
Niederlande	Enschede /Deventer Groningen Zwolle	Saxion Hogescholen* Hanze University Groningen* Windesheim UAS*
Norwegen	Aalesund	Aalesund University College
Mexiko	Puebla	Universidad Popular Autónoma del Estado de Puebla
Polen	Warschau Warschau Breslau Danzig	Lazarski University* University of Warsaw* Wroclaw University of Economics* University of Gdańsk*
Schweden	Ronneby Kalmar- Växjö	Blekinge Institute of Technology* Linnaeus University*
Spanien	Alicante Elche Gijon León Burgos Murcia Cartagena	Universidad de Alicante* Universitas Miguel Hernández Universidad de Oviedo Universidad de León Universidad de Burgos Universidad de Murcia Universidad Politecnica de Carta- gena
USA	Fargo	North Dakota State University
Ungarn	Budapest Budapest Pécs	Corvinus University of Budapest* Budapest College of Management* University of Pécs*
Türkei	Istanbul	Beykent University*

- * auch englischsprachiges Programm
- fett = LLP/Erasmus-Programm
- UAS = University of Applied Sciences

Dauer und Struktur

Die Studienzeit, in der das Studium abgeschlossen werden kann, beträgt einschließlich des Auslandsstudiensemesters, der Praxisphase und der Bachelor-Arbeit sechs Semester (Regelstudienzeit). Die Prüfungen können auch vor Ablauf der Regelstudienzeit

abgelegt werden, sofern die für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen Leistungen nachgewiesen sind.

Die Bachelorprüfung besteht aus:

1. den Fachprüfungen, die studienbegleitend durchgeführt werden,
2. der Bachelorarbeit, zu deren Bearbeitung den Studierenden zwei Monate zur Verfügung stehen,
3. der mündlichen Abschlussprüfung (Kolloquium), die im Wesentlichen das Thema der Bachelorarbeit zum Gegenstand hat.

Nach erfolgreicher Bachelorprüfung wird der Hochschulgrad „**Bachelor of Arts**“, abgekürzt „**BA**“ verliehen.

Studienpläne

Fächer, Stundenzahl und Credit Points (CP) ergeben sich aus den nachfolgenden Studienplänen. Das Studienangebot ist in Module eingeteilt, die die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen vermitteln, die für die Berufstätigkeit in den angesprochenen Bereichen benötigt werden. Die Module werden in der Regel mit 5 CP bewertet. Art und Anzahl der in den einzelnen Fächern zu erbringenden Prüfungsleistungen sowie die Prüfungsanforderungen sind in den Anlagen der Bachelorprüfungsordnung festgelegt.

Nachfolgend sind die Studienpläne aufgeführt. In Hinblick auf Art, Anzahl und Zeitpunkt der Prüfungsleistungen gelten die Bestimmungen der jeweils gültigen Prüfungsordnung des Fachbereichs. Modifikationen der abgebildeten Pläne sind möglich.

Studienverlauf

Semester 1-3	
1. Semester	Grundlagen der Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre, Sta- tistik, Mathematik, Recht, Wirtschaftsinformatik, 1. und 2. Wirtschaftsfremdsprache
2. Semester	
3. Semester	

Semester 4-6	
4. Semester	<p><i>Pflichtfächer:</i></p> <p>Kommunikation und Präsentation 2. Wirtschaftsfremdsprache Internationales Wirtschaftsrecht Außenwirtschaftstheorie und –politik Projektmanagement</p> <p>zwei <i>Studienschwerpunkte</i> aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - International Marketing - International Management - International Accounting - International Finance and Controlling - International Operations Management and Business Computing
bis	
5. Semester	Studiensemester im Ausland
6. Semester	Praxisphase im Ausland oder bei einem Un- ternehmen in Deutschland mit internationalem Bezug (12 Wochen) und Anfertigen der Ba- chelorarbeit + Kolloquium

Studium

**Berufs-
qualifikation**

Bachelor of Arts (BA)
Tätigkeit in international ausgerichteten Organisationen und Unternehmen

Studienverlaufsplan

Bachelor-Studiengang International Business Administration (BIBA)

Studiengang	BWL			
	Module / Veranstaltungen	Sem.	Sem.	Sem.
Semester 1 - 3:		1	2	3
Betriebswirtschaftslehre	Produktion und Logistik Investition und Finanzierung Marketing Organisation und Personal Wirtschaftsinformatik	5	5	5
Rechnungswesen	Buchhaltung Bilanzielles Rechnungswesen Kostenrechnung	5	5	5
Volkswirtschaftslehre	VWL I VWL II	5	5	
Recht	Zivil- und Handelsrecht I Zivil- und Handelsrecht II	5	5	
Mathematik / Statistik	Mathematik Statistik	5	5	5
Sprachen	Wirtschaftsfremdsprache	5	5	5
Gesamt LVS*		30	30	30
Semester 4 - 6:		4	5	6
Studienschwerpunkt 1	Diverse**	5	15	
Studienschwerpunkt 2	Diverse**	5	10	
Wahlfächer	-			
Wahlpflicht- / Pflichtfächer	Internationales Wirtschaftsrecht Außenwirtschaftstheorie und -politik Projektmanagement Kommunikation und Präsentation Wirtschaftsfremdsprache	5 5 5 5	5	
Praxisphase	(entspricht bei 40-Stunden-Woche)			18
Bachelor-Arbeit	(kein Präsenzunterricht)			12
Gesamt LVS*		30	30	30

*) Eine Lehrveranstaltung mit einer Präsenzzeit von 4 Stunden im jeweiligen Fach pro Semesterwoche wird in der Regel mit 5 Credit Points gewertet, das gesamte Studium umfasst mit der Bachelorarbeit und dem Kolloquium 180 Credit Points.

***) Siehe bereits aufgeführter Katalog der Studienschwerpunkte S.19

Prüfungsvorleistungen

Für die Zulassung zur Klausur in Wirtschaftsinformatik ist der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an den Labor-/Übungsveranstaltungen „Rechnerpraktikum I bis III (Tabellenkalkulation, Textverarbeitung, Präsentationsprogramm)“ erforderlich.

Für die Zulassung zur Praxisphase ist der Nachweis der erforderlichen Projektpunkte Voraussetzung. Die Praxisphase im 6. Semester ist wiederum Prüfungsvorleistung für die Bachelor-Arbeit.

Projektpunkte und Projektwoche

Jeder Studierende erwirbt im Verlauf seines Studiums vier Projektpunkte, die für Veranstaltungen im Rahmen der Projektwoche vergeben werden. Diese Punkte sollten in mindestens zwei Projektwochen erworben werden. Im Wintersemester findet eine praxisorientierte Projektwoche mit den Dozenten und Dozentinnen der Hochschule statt. Im Sommersemester werden Dozentinnen und Dozenten unserer ausländischen Partnerhochschulen eingeladen, die Projekte in englischer, französischer oder auch spanischer Sprache anbieten. Im Mai 2010 konnten wir Gäste aus Irland, Frankreich, Spanien, Litauen, Schweden, Ungarn und den Niederlanden begrüßen.

Wahlmodule

Die Studierenden können im Rahmen freier Kapazitäten Prüfungen in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen ablegen (Wahlmodule).

Weitere Pluspunkte für diesen Studiengang

Als Ansprechpartnerinnen stehen im Fachbereich Wirtschaft zur Zeit Frau Katja Hakkarainen-Janssen und Frau Janine Wehrstedt sowie Prof. Dr. Olaf Passenheim für alle Fragen zur Verfügung. Somit ist eine individuelle Betreuung der Studierenden gewährleistet; daneben finden regelmäßige Treffen mit den Studiengangskordinatorinnen statt. Einführungsveranstaltungen (z.B. zu Studienbeginn, zu den Besonderheiten des BIBA-Studiengangs, zu den Studienschwerpunkten) sowie im 3. Semester eine semesterbegleitende vorbereitende Veranstaltung zum Auslandsstudium helfen den Studierenden, sich im Studienalltag zurecht zu finden. Kontakte zu den ausländischen Gaststudierenden können leicht auf den während des Semesters vierzehntägig stattfindenden internationalen Abenden geknüpft werden.

Student/in für einen Tag

Zulassungsverfahren

Begleiten Sie einen Studenten oder eine Studentin an einem Tag an unserer Hochschule. Sie haben die Gelegenheit, Vorlesungen oder Seminare zu besuchen und die Hochschule mit ihren verschiedenen Einrichtungen aus studentischer Sicht kennen zu lernen. So können Sie sich ein Bild vom Studium und den Sie interessierenden Studiengang machen. Infos hierzu finden Sie im Internet <http://www.hs-emden-leer.de/einrichtungen/zentrale-studienberatung.html>

- **Anträge auf Zulassung können angefordert werden bei der Zentralen Studienberatung der Hochschule Emden-Leer**

Adresse: Constantiaplatz 4
 26723 Emden

Telefon: 04921/807-
 1371/1373/1374

- **Zulassungsanträge sind direkt an das Immatrikulationsamt der Fachhochschule Hochschule Emden-Leer zu stellen:**

Postadresse: Constantiaplatz 4
 26723 Emden

Telefon: 04921/807 1391/1393

- Zulassungszahl: 60 Anfänger/Anfängerinnen zum Wintersemester
(Vorlesungsbeginn 20. September)
- **Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli (Ausschlussfrist)**

IV. Literaturempfehlung

Wählen Sie aus der folgenden Liste stets die neueste Auflage (bitte erst nach Studienbeginn, da je nach Dozent mit unterschiedlicher Literatur gearbeitet werden kann):

Betriebswirtschaftslehre:

Finanzierung	Wöhe/Bilstein/Ernst/Häcker, Grundzüge der Unternehmensfinanzierung, 10. Auflage, München: Vahlen 2009, ISBN 978-3800635948
	Portisch, Finanzierung im Unternehmenslebenszyklus, München: Oldenbourg 2008, ISBN 978-3486585728
Investition	Kruschwitz, Investitionsrechnung, 12. Auflage, München: Oldenbourg 2008, ISBN 978-3486587661
	Schulte, Investition: Investitionscontrolling und Investitionsrechnung, 2. Auflage, München: Oldenbourg 2007, ISBN 978-3486582635
Marketing	Bruhn, M., Marketing. Grundlagen für Studium und Praxis, 9. Auflage, Gabler 2009 Meffert, H., Marketing, 10. vollständig überarb. Auflage, Gabler 2007
Produktionswirtschaft	Blohm (u.a.), Produktionswirtschaft, 3. Auflage, Herne (u.a.): Neue Wirtschafts-Briefe 1997
Logistik	Schulte, G., Material- und Logistikmanagement, 2. Auflage, München/Wien: Oldenbourg 2001 , ISBN 3-486-25458-8
Organisation und Unternehmensführung	Nolte, Heike, Organisation: Ressourcenorientierte Unternehmensgestaltung, München (u.a.): Oldenbourg 1999 Litke, H.-D., Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement, 5. Auflage, Hanser Fachbuch 2007

Volkswirtschaftslehre	<p>Mankiv /Tylor: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. Stuttgart 2008.</p> <p>Hardes/Schmitz/Uhly, Volkswirtschaftslehre, 9. Auflage, München, Wien (Oldenbourg) 2007</p> <p>Pindyk, R.S.; Rubinfeld,D.L. : Mikroökonomie, 6. Auflage, München 2005</p> <p>Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. Aufl.; München (Pearson) 2010</p> <p>Hewel, B./Neubäumer, R., /Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage, Wiesbaden 2010</p> <p>Samuelson, P.A./Nordhaus, W.D.: /Volkswirtschaftslehre/, 3. aktualisierte Auflage, Landsberg am Lech (mi) 2007</p>
Bilanzielles Rechnungswesen	<p>Bechtel; Wilfried/Brink, Alfred, Einführung in die moderne Finanzbuchhaltung, Einführung in die moderne Finanzbuchführung, 10. Aufl., München/Wien 2010, ISBN 3-486-59691-8</p> <p>Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan: Bilanzen, 10. Aufl., Düsseldorf 2009, ISBN 3-8021-1413-2</p> <p>Baetge, Jörg/Kirsch, Hans-Jürgen/Thiele, Stefan: Konzernbilanzen, 8. Aufl., Düsseldorf 2009, ISBN 3-8021-1414-0</p> <p>Ballwieser, Wolfgang: IFRS-Rechnungslegung, 2. Aufl., München 2009, 3-8006-3653-0</p>
Kostenrechnung	<p>Schmidt, A., Kostenrechnung, 5. Auflage, Stuttgart 2008, S. 1-153</p> <p>Olfert, K., Kostenrechnung, 16. Auflage, Ludwigshafen 2008, S. 21-222</p> <p>Schulte, G., Kosten-und Leistungsrechnung, in: Steinkamp, T./Arens-Fischer, W. (Hrsg): Betriebswirtschaftslehre, Studien- und Übungsbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftn, hrsg. v. Burchert, H/Hering, T, München/Wien: Oldenbourg 2000, S. 347-438, ISBN 3-486-24320-9</p>
Statistik	<p>Akkerboom, H., Wirtschaftsstatistik im Bachelor. Grundlagen und Datenanalyse, Gabler</p> <p>Lehn, J. / Wegmann, H, Einführung in die Statistik, Vieweg + Teubner 2006</p> <p>Leiner, B., Einführung in die Statistik, Oldenbourg 2004</p> <p>Unger, F. / Stiehr, J.-W., Intensivtraining Statistik, Gabler 1999</p> <p>Vogel, F., Beschreibende und schließende Statistik, Oldenbourg 2005</p>

Mathematik	<p>Tietze, J., Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Braunschweig/Wiesbaden: Vieweg</p> <p>Tietze, J., Einführung in die Finanzmathematik, Vieweg + Teubner 2008</p>
Recht	<p>Müssig, Peter, Wirtschaftsprivatrecht, 5. Auflage, Heidelberg: C.F. Müller 2002</p> <p>Däubler, Wolfgang, BGB kompakt, 1. Auflage, München: Beck im dtv 2002</p> <p>Herdegen, M., Internationales Wirtschaftsrecht, 2. Auflage, München: Beck 1995</p>
Wirtschaftsinformatik	<p>Stahlknecht, P. / Hasenkamp, U., Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 11. Auflage, Berlin: Springer</p> <p>Hansen, H.R./ Neumann, G, Wirtschaftsinformatik I und II, 9. Auflage, Stuttgart: UTB (als Nachschlagewerk zur Ergänzung)</p>
Wirtschaftsfremdsprache	<p>Zur Vorbereitung bzw. Auffrischung der Kenntnisse (wird nur teilweise im Unterricht verwendet):</p> <p>Dwyer, Anne, Skills for Business English, Student Book 3, Max Hueber</p> <p>Emmerson, Paul, Business Builder Modules 1,2,3 + Modules 4,5,6, Max Hueber 1999</p> <p>Vince, Michael, Advanced Language Practice, Max Hueber 1998</p> <p>Danilo, M. / Tauzin, B., Le français de l'entreprise, Paris:CLE International 1990</p> <p>Danilo, M. / Penfornis J.-L., Le français de la communication professionnelle, Paris :Cle International 1995</p> <p>Mercelot, G., La négociation commerciale, Bochum, AKS-Verlag, 2000</p> <p>Szilagyi, E., Affaires à faire, Grenoble: Presses Universitaires de Grenoble 1990</p> <p>Schnitzer, , J. / Martí, J., Wirtschaftsspanisch, Oldenbourg Verlag , 2000.</p> <p>Haensch, G. / López-Casero, F., Wirtschaftsterminologie Spanisch / Deutsch. Español/Alemán Terminología Económica. Max Hueber Verlag, 1995.</p> <p>Gozalo, P., Los tiempos del pasado del indicativo. Edinumen, 2000.</p> <p>Díaz, P. / Rodríguez, M. L., El subjuntivo 1 (Nivel Intermedio). Edinumen, 2002.</p> <p>VV. AA., Gramática Básica del estudiante de español. Difusión, 2005</p>

V. Sprachtests

Die beigefügten Sprachtests dienen zur Selbsteinschätzung der Kenntnisse in Englisch oder Französisch als erste oder zweite Fremdsprache oder Spanisch als zweite Fremdsprache (wie sie jeweils zu Beginn der jeweiligen Wirtschaftsfremdsprachen vorliegen sollten, i.d.R. zu Beginn des 1. bzw. 3. Semesters).

Die Lösungen finden Sie im Internet auf der Homepage des Fachbereichs Wirtschaft / Bachelor-Studiengang International Business Administration unter <http://www.hs-emden-leer.de/fachbereiche/wirtschaft/studiengaenge/int-business-administration/formalitaeten.html>

Für die zweite Wirtschaftsfremdsprache müssen zu Beginn des 3. Semesters Kenntnisse auf Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen vorliegen. Zum Nachweis werden in jedem Semester Prüfungen angeboten. Die Prüfungen finden in den normalen Prüfungszeiten statt. Sie können zwei Mal wiederholt werden. Liegt der Nachweis zu Beginn des 3. Semesters noch nicht vor, kann die gewünschte Wirtschaftsfremdsprache im 3. Semester noch nicht belegt und somit die Klausuren nicht geschrieben werden.

Generell gilt, dass mindestens jedoch zu Beginn des 1. Semesters das Niveau A 1 vorliegen muss (in diesem Fall muss das erste Studienjahr dazu genutzt werden, durch zusätzliche Kurse die Wissenslücken aufzuholen).

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen. (Niveau A 1)

Text und Übungen zur Selbsteinschätzung der Fähigkeiten im Englischen (mind. 6 Jahre Vorkenntnisse)

Dieser Text ist ein typisches Beispiel für das im Englischunterricht des Studiengangs BIBA verwendete Material.

In performing the tasks highlighted above managers are involved in the process of decision making. Decision making is the basic task of all managers in whichever functional area they operate. Obviously we all make countless decisions in the course of a day but managerial decisions are designed to influence the actions of other people. Hence, a change in the pay structure of employees is designed to alter work practices to achieve an increase in productivity (output per man-hour). Similarly, a change in the price of the product is designed to influence the buying behaviour of customers.

Decisions can be classified in two ways. First, we can distinguish between strategic decisions and tactical decisions. Strategic decisions concern the broad objectives, policies and plans of the organisation and, as such, are taken at a high level within the organisation. Tactical decisions are concerned more with day-to-day operations. They fill in the details of the strategic decisions and are more concerned with *how* objectives are to be achieved than *what* is to be achieved.

A second distinction is between programmed decisions and unprogrammed ones. The former are routine, repetitive and handled by a definite procedure. The latter are unique and non-repetitive with the result that no procedure is established. As a general rule we can say that the higher the individual manager's position within the hierarchy, the more likely he or she is to be involved in strategic and unprogrammed decisions as distinct from tactical and programmed ones.

We can develop a model of the decision-making process (...) involving:

- constraints
- objectives
- data collection and analysis
- choice of action to be followed
- implementation
- evaluation.

Grammatikübungen (vom vorangegangenen Text unabhängig):

In the texts below, put one word in each space.

1. The new scheme for training teachers envisages a radical departure from the previous system. The old division of training courses into periods of theoretical study dealing with (1) subjects as sociology and psychology, and teaching practice, will largely disappear. Trainees will instead be attached to schools for most of their course, and learn the skills of classroom teaching through practical experience. They will be supervised by practising teachers, rather (2), as formerly, supervised by educationalists who no (3) actually teach. These changes seek to answer the complaints of trainees (4), who tend to feel that they have acquired (5) little practical knowledge, and of schools, who frequently report that new teachers (6)

..... basic classroom abilities. (7), there are some obvious objections to (8) a scheme. (9) of all, it places a heavy burden onto the shoulders of teachers who already complain of being overworked, and of having too many administrative tasks. Secondly it runs the risk of going (10) far from one extreme to (11), and of creating a breed of teachers (12) plenty of superficial classroom skill, but no theoretical understanding of wider educational issues. There are (13) some voices raised in protest at (14) they see as an attempt by the government to cut back the role of training colleges as places where new ideas can be developed and put into practice. However, it may (15) be that changes in education are best pioneered in the schools themselves, to develop from the grass roots, as it (16), rather than being imposed from above. (17) the success of the new scheme, it throws into even more urgent relief the unavoidable fact that education in Great Britain has yet to firmly decide (18) it should be teaching, (19) it should be teaching it, and (20) best to organise its schools.

2. Recently there have been doubts about the proper functioning of the English legal system, after several well-publicised cases in (1) police evidence was eventually shown to be suspect, but (2) after the wrongful conviction of the accused. In several of (3) cases, the crimes involved acts of terrorism, and the police were (4) considerable pressure to discover (5) had been responsible. Although this in no way excuses the actions of police officers (6) may have falsified evidence, or suppressed evidence which worked against their case, (7) underlines the ways (8) which publicity in the press and on television exercises an enormous influence, (9) the supposed guarantees under the law designed to prevent a jury from becoming unduly influenced. The specific details of a criminal case are not discussed in the press before a case reaches the courts, and the names of those involved (10) often withheld. (11), as many recent murder trials make clear, the press all too often reaches its (12) verdict to suit its taste for sensationalism and members of the police might be accused of enlisting the aid of the press by 'leaking' details of a prosecution. Unfortunately, far too (13) press reports of court cases examine the evidence (14) the defence in the same spirit as (15) for the prosecution. And a verdict of guilty simply seems to confirm that all those details of defence evidence are (16) 'true'. (17) is also the assumption that if a case has reached the courts, then the police have sufficient evidence, and that therefore the establishing of a guilty verdict is just a (18) of course. Ironically, there is (19) a well-established tradition of investigative journalism which is devoted to setting right miscarriages of justice, and in (20) such investigations carried out by newspapers and television programmes have led to the overturning of convictions, often when innocent parties have spent ten years or more behind bars.

Text und Übungen zur Selbsteinschätzung der Fähigkeiten im Französischen (ca. 4 Jahre Vorkenntnisse)

Dieser Test kann nur einen ungefähren Eindruck geben einerseits von den Themen, die wir behandeln werden, andererseits von Ihrem jetzigen Kenntnisstand der französischen Sprache.

1. Complétez le texte avec les mots indiqués ci-dessous:

banque, clients, compte, enfants, intérêts, moyens de paiement, projet, temps, trois

A quoi sert une banque?

En simplifiant un peu, on peut dire qu'une banque rend ...(a)... types de services à ses clients:

_ en y plaçant son argent, on gagne en sécurité et on peut recevoir des ...(b)...,
_ en souscrivant un crédit, on demande une avance d'argent qui permet d'acheter un produit aujourd'hui et de le rembourser plus tard, petit à petit,
_ enfin, le secteur bancaire met à la disposition de ses clients des ...(c)... (chèques, cartes bancaires, virements...) qui leur permettent d'utiliser leur argent plus facilement que s'ils devaient avoir cette somme sur eux en billets et en monnaie.

Pour accéder à ces services, il faut bien sûr ouvrir un ...(d)... dans un établissement bancaire. Ceux-ci proposent évidemment plusieurs formules et c'est à leurs guichets que les clients trouveront des spécialistes capables de les conseiller, mais beaucoup d'opérations courantes peuvent aussi être réalisées sans perdre de ...(e)...aux guichets automatiques, disponibles 24h sur 24. Pour obtenir des informations sur leurs comptes, effectuer des virements ou gérer leur épargne, les ...(f)... de certaines banques peuvent aussi recourir, en toute confidentialité, au Minitel, au téléphone ou à Internet.

On peut accéder très jeune aux services d'une ...(g)... De nombreux parents ouvrent d'ailleurs à leurs jeunes ...(h)... un livret d'épargne que viendront alimenter les sommes versées à l'occasion de fêtes ou d'anniversaires. Plus tard, les enfants souhaitent souvent épargner pour financer un ...(i)... qui leur tient à coeur (permis de conduire, achat d'une voiture, voyage à l'étranger...). Certaines banques réservent aux jeunes de 12 à 25 ans un livret d'épargne à un taux de 4,75 % net.

2. Complétez les phrases:

A. Je place argent à la banque.

1. d'
2. de l'
3. un

B. Les clients recevoir des intérêts.

1. peux

- 2. peut
- 3. peuvent

C. J'ai acheté une voiture à crédit. Je vais rembourser petit à petit.

- 1. le
- 2. la
- 3. les

D. Les Français utilisent beaucoup les cartes bancaires permettent de payer sans argent liquide.

- 1. qui
- 2. que
- 3. dont

E. Les Français utilisent plus souvent les cartes de crédit les Allemands.

- 1. comme
- 2. que
- 3. si

F. Les parents doivent les enfants à ouvrir un compte.

- 1. autorise
- 2. autorisent
- 3. autoriser

G. Les jeunes clients contrôlent souvent compte par téléphone.

- 1. son
- 2. votre
- 3. leur

H. J'ai un compte dans une banque Rouen,France.

- 1. à / dans
- 2. de / à
- 3. à / en

I. A âge peut-on ouvrir un compte en banque?

- 1. quel
- 2. quelle
- 3. quels

J. l'évolution de votre banque dans la perspective de l'euro!

- 1. Découvre
- 2. Découvrez
- 3. Découvrir

K. L'introduction de l'euro entraînera la disparition devises européennes.

- 1. de la
- 2. des
- 3. du

Übungen zur Selbsteinschätzung der Fähigkeiten
im Spanischen
(ca. 3 Jahre Vorkenntnisse)

Wenn Sie Spanisch als Zweite Fremdsprache wählen, sollten Ihnen zu Beginn des 3. Semesters die folgenden Übungen keine Schwierigkeiten mehr bereiten.

1. Busca la respuesta adecuada (ninguna significa que a, b y c son incorrectas):

- Este examen no _____ difícil.
a) está b) ser c) es d) ninguna
- Mi habitación _____ al fondo del pasillo.
a) es b) está c) hay d) ninguna
- _____ dos personas en la clase que _____ arquitectas.
a) hay/son b) están/están c) son/son d) ninguna
- A Carlos y a mí _____ las películas románticas.
a) nos encantan b) gustamos c) nos gusta d) ninguna
- Mañana _____ la ópera.
a) vamos en b) estamos a c) vamos a d) ninguna
- La vida en San Sebastián es _____ cara _____ en Madrid.
a) tan/que b) tanto/como c) tan/como d) ninguna
- ¿Es _____ esta camisa?
a) de ti b) tuya c) tu d) ninguna
- ¿Compro este libro a María? Sí, _____.
a) cómpratelo b) cómprala c) comprálose d) ninguna
- Trabajo en esta empresa _____ 1975.
a) desde que b) hace c) desde d) ninguna
- Cuando _____ a la fiesta, ya se _____ ido todo el mundo.
a) llegaba/había b) llegué/habían c) llegué/había d) ninguna
- El año próximo _____ las vacaciones en julio.
a) tomó b) tomará c) ha tomadod) ninguna
- Si _____ pronto, _____ a cenar.
a) vendrás/ir b) vendrás/iremos c) vienes/iremos d) ninguna

2. Completa las frases:

- Hoy no...
- Ayer por la mañana...

- Esta semana...
- En 1993...
- Cuando iba a la escuela...

3. Completa con el indefinido o el imperfecto:

Paco, el camionero

El año pasado (conocer) _____ a Paco en el área de servicio de Castellón, comunidad de Valencia. (ver) _____ a un joven alto, delgado y rubio bajar de un camión con matrícula alemana. (ofrecerle) _____ un cigarrillo en alemán.

"Mis padres (emigrar) _____ a Alemania a comienzos de los 60. Yo (nacer) _____ en 1966. Tengo una hermana mayor, casada con un dentista alemán. En mi casa, con mis padres siempre se (hablar) _____ español, pero mi hermana y yo siempre (hablar) _____ en alemán. Cuando (ser) _____ niños, mis padres (hablarnos) _____ de España como el paraíso perdido."

4. ¿Indicativo o subjuntivo?

- Trabajamos en el centro, pero vivimos a las afueras, por eso estamos buscando una casa que (estar) _____ más cerca de la empresa.
- No creo que la situación (ir) _____ a ser así en los próximos años
- Mi hijo tiene profesores muy autoritarios y que le (exigir) _____ demasiado. Yo creo que los niños sólo pueden desarrollarse bien con métodos que (dejarles) _____ un poco de libertad.
- Odio las fotocopiadoras que siempre (romperse) _____ cuando más las necesitas. ¿Sabes tú si arriba hay una que (funcionar) _____?
- Me sorprende que las autoridades (permitir) _____ hacer este tipo de publicidad tan negativa.

5. Completa los diálogos con los verbos en condicional:

- Pepe, ¿dónde (poner) _____ tú este cuadro? Pues yo lo (colgar) _____ aquí, por ejemplo.
- ¡Me (encantar) _____ ir a Bolivia! A mí también, (poder) _____ ser un viaje estupendo.
- ¿Tú (hacer) _____ el examen? Yo sí, por lo menos (intentarlo) _____.
- Estos zapatos me (gustar) _____ más en marrón. Pues... (tener, nosotros) _____ que ver si hay.
- Vosotras, ¿adónde (desear) _____ ir? Nosotras (ir) _____ al teatro, al cine..., es igual.

VI. Kontaktadressen

Postanschrift: Hochschule Emden-Leer

Constantiaplatz 4, 26723 Emden
Die Hochschule ist über folgende Telefonnummern zu erreichen:
04921/807-Durchwahl-Nr.,
die Telefonzentrale nur über die Nr. 04921/ 807-0

Zentrale Studienberatung

Raum T 76
Studienberaterinnen:
Ute Janßen, Assn. d. LA
Birgit Tischner

Mitarbeiterin:
Angelika Ailts-Jacobs

Tel.: 04921/807-1371/1373/1377

Email: Ute.Janssen@hs-emden-leer.de
birgit.tischner@hs-emden-leer.de

Sprechstunden:
Mo & Mi 14.00 - 16.00 Uhr
Di & Do 10.00- 12.00 Uhr

Fachbereich Wirtschaft

Dekan:
Prof. Dr. Henning Hummels
Raum: G 209
Tel.: 04921/ 8 07-1225
Email: henning.hummels@hs-emden-leer.de

Praxisphase während des Studiums
Sylke Brensing
Raum: G 203
Tel.: 04921/8 07-1136
E-Mail: sylke.brensing@hs-emden-leer.de

Sekretariat:

Hilke Rabenstein

Tel.: 04921/ 8 07-1227

Fax: 04921/ 8 07-1228

Email: sekretariat@hs-emden-leer.de

Fachliche Beratung zum Studium

Frau Katja Hakkarainen-Janssen

Raum: G 125

Tel.: 04921/807-1132

Email: katja.hakkarainen@hs-emden-leer.de

Frau Janine Wehrstedt, Dipl.-Verw.Wiss.

Raum: G 125

Tel.: 04921/ 8 07-1132

Email: janine.wehrstedt@hs-emden-leer.de

und der Professor des Fachbereichs

Prof. Dr. Olaf Passenheim

Raum: G 106

Tel.: 04921/807-1193

Email: olaf.passenheim@hs-emden-leer.de

Immatrikulationsamt und Prüfungsamt

Leiter:

Onno Bruns

Tel: 04921/807-1390

E-Mail: Onno.Bruns@hs-emden-leer.de

Raum T 145

Mitarbeiterin für den Fachbereich Wirtschaft:

Vera Borgsdorf

Tel: 04921/807-1391

E-Mail: Vera.Borgsdorf@hs-emden-leer.de

Sprechstunden:

Mo & Mi 14.00 - 15.30 Uhr

Di & Do 10.30 - 12.00 Uhr

Studium und Praktika im Ausland

International Office

Raum T 101

Leitung:

Andrea Meyenburg, M.A.

Tel: 04921/ 807-1375

E-Mail: andrea.meyenburg@hs-emden-leer.de

Stellvertretung:

Katja Hakkarainen-Janssen

Tel: 04921/ 807-1375

E-Mail: katja.hakkarainen@hs-emden-leer.de

Mitarbeiterinnen:

Griet Alberts

Janine Hülsen

Shalene Schmidt

Tel: 04921/ 807-1378/1372/1369

E-Mail: griet.alberts@hs-emden-leer.de

janine.huelsen@hs-emden-leer.de

shalene.schmidt@hs-emden-leer.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Vermittlung von Wohnraum in die Studentenwohnheime

Abteilung für student. Wohnen

Tel.: 0441/798-2602

E-Mail: wohnen@sw-ol.de

Sprechstunden:

Mo-Fr. 9.30-11.30 Uhr
Mo, Di & Do 13.30-15.30 Uhr

Private Zimmervermittlung:**Servicebüro des Studentenwerks in Emden:**

Paapsand 34 (Im Mensagebäude der HS Emden)

Tel.: 04921 / 61 428

E-Mail: buero.emden@sw-ol.de

Sprechstunden:

Mo & Fr 09.00 - 12.00 Uhr
Di & Mi 09.00 - 15.00 Uhr
Do 10.00 - 15.00 Uhr

BAföG-Beratung

Servicebüro des Studentenwerks in Emden:

Paapsand 34 (Im Mensagebäude der HS Emden)

Tel. 04921/ 61 428

Sprechstunden:

Di - Do 10.00 - 12.00 Uhr
12.30 - 15.00 Uhr

Hochschul-Bibliothek

Leihstelle: 04921/807-1770

Mo - Do 09.00 bis 19.30 Uhr
Fr 09.00 bis 17.30 Uhr

Während der vorlesungsfreien Zeit:

Mo - Do 09.30 bis 16.00 Uhr
Fr 09.30 bis 14.30 Uhr

Fernleihe, Fachinformation: 04921/807-1771/1772

Datenbankrecherchen, Literaturbeschaffung

Di - Do 09.00 bis 12.30 Uhr & 13.30 bis 15.00 Uhr

Mediothek: 04921/807-1121

Benutzung von AV-Medien

Di - Do 9.30 bis 11.00 Uhr

Während der vorlesungsfreien Zeit: Nach Vereinbarung

Annahme von Gebühren und Ausstellen von Benutzungsausweisen

Mo - Do 09.30 bis 16.00 Uhr
Fr 09.30 bis 14.30 Uhr

Rechenzentrum

Mo - Fr 08.00 bis 17.00 Uhr

Der Zugang zu den vom HRZ betreuten Pool-Räumen bzw. den dort bereitgestellten PC-Arbeitsplätzen ist jeweils zu den Öffnungszeiten der Hochschule ohne Einschränkungen möglich.

VII. Termine und Fristen

Semesterzeiten

Wintersemester: 01. September - 29. Februar

Vorlesungszeit: 20. September - 31. Januar

Sommersemester: 01. März - 31. August

Vorlesungszeit: 01. März - 10. Juli

Bewerbungsfristen:

Der Studienbeginn in den Studiengängen des Fachbereichs Wirtschaft ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist für den Studiengang Bachelor of International Business Administration endet am 15.07. eines jeden Jahres (Ausschlussfrist).

Adresse:

Hochschule Emden-Leer
Constantiaplatz 4
26723 Emden
Tel.: 04921-807 - 0

Alles Weitere: Weitere Informationen - u.a. zu den Kosten eines Studiums - entnehmen Sie bitte unserer Zulassungsbroschüre. Diese Informationen finden Sie auch auf <http://www.hs-emden-leer.de/einrichtungen/zentrale-studienberatung.html>

VIII. Personalverzeichnis

Verzeichnis der Professorinnen und Professoren im Fachbereich Wirtschaft

Aertker, Christel, Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin
Betriebliche Steuerlehre, Bilanzielles Rechnungswesen

Belling-Seib, Katharina, Dr. habil., Dipl.-Mathematikerin
Quantitative Methoden, Operations Research, Wirtschaftsinformatik

Duwe, Harald, Dipl.-Inform., Dipl.-Ökonom
Wirtschaftsinformatik

Elsner, Reinhard, Dr. rer. pol., Dipl.-Math.
Produktionswirtschaft, Statistik

Fischer, Wolfgang Wilhelm, Dr. rer. pol.
Betriebliche Steuerlehre, Bilanzielles Rechnungswesen

Grünefeld, Ella
Managementtechniken, Unternehmensführung

Gündling, Ute, Dr. oec. Dipl.-Kfm.
Marketing und Vertrieb

Hinrichs, Gerold, Dipl.-Math.
Mathematik, Statistik

Hummels, Henning, Dr. rer. oec., Dipl.-Kfm.
Marketing und Vertrieb

Kircher, Matthias, Dipl.-Soz., Betriebsw. (Grad)
Logistik

Klaus, Doris, Dr. rer. pol. Dipl. Kauffr.
Volkswirtschaftspolitik, Außenwirtschaft

Loock, Herbert, Prof. Dr.
Unternehmensführung

Nolte, Heike, Dr. phil.
Unternehmensführung

Passenheim, Olaf, Dr. rer.pol.
Managementtechniken, Unternehmensführung

Portisch, Wolfgang, Dr. rer. pol.
Bank- und Finanzmanagement, Controlling

Schlappa, Wolfgang, Prof. Dr.
Zivil- und Handelsrecht, Europäisches und Internationales Handelsrecht

Schulte, Gerd, Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm., Dipl.-Volkswirt
Controlling, Finanzmanagement, Investition

Wiechers, Matthias, Dr. rer. pol.
Finanzmanagement, Controlling, Organisationsentwicklung

Wilken, Carsten, Dr. rer. pol.
Controlling, Kostenmanagement

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaft

Alvares-Wegner, Marina Geneviève, Dipl. Ökonomin, B. A.

Brening, Sylke, Dipl.-Kffr. (FH)

Folkerts, Claudia, Dipl.-Kffr. (FH)

Garrelts, Claus

Hakkarainen-Janssen, Katja

Ihnen, Otto, Dipl.-Ing. (FH)

Pargmann, Gerhard, Dipl.-Kfm. (FH)

Rabenstein, Hilke (Sekretariat)

Wehrstedt, Janine, Dipl.-Verw.Wiss.

Zentrale Einrichtung Fremdsprachen

Fried, Klaus Peter, Dipl.-Übersetzer
Englisch

Mercelot, Gérard, Dr., MA
Französisch

Nemeth, Carmen, M.Sc.
Englisch, Spanisch

Muñoz Vicente, Beatriz
Englisch, Spanisch